

Downloads
 Zusatzinformationen unter
www.cossma.com/download
 Ihre Zugangsdaten für August:
 User: **cossma8** Passwort: **body**

Forum Cosmeticum 2010

Kosmetik – quo vadis?

Das von der Swiss SCC organisierte 24. Forum Cosmeticum 2010*, das vom 5. bis 7. Mai etwa 250 Teilnehmer nach Interlaken lockte, stand unter dem Motto: „Kosmetik – quo vadis?“. Zu den Themen gehörten: Trends und Visionen, neue Ergebnisse aus der Haut- und Haarpflegeforschung, Innovationen bei den Roh- und Wirkstoffen, Ökologie, Ökonomie und Nachhaltigkeit sowie interdisziplinäre Entwicklungen, Messungen und Tests.

Sabine Menzel von **Henkel** präsentierte Überlegungen zur Marktforschung für kosmetische Produkte und erläuterte, warum der Kosmetikmarkt immer noch wächst und weiter wachsen wird. Da immer besser informierte Kunden die Produkte immer rationaler betrachten, gleichzeitig aber hinsichtlich ihrer Erwartungen sehr emotional sind, ist Leistung der wichtigste Schlüssel zum Erfolg. Zusätzlich spielen noch Faktoren wie Globalisierung, Ökologie und Technologie eine wichtige Rolle.

Nach Karin Hess von **ZHAW/Mibelle** sind Anti-Aging-Claims für den Verbraucher über 50 von besonderem Interesse. Während junge Haut durch die hauteigenen Abwehrmechanismen im Gleichgewicht bleibt, ist reife Haut mit Problemen wie alternden Mitochondrien, hormonellen Veränderungen und Glykolisierung konfrontiert. Anti-Aging-



Etwa 250 Besucher konnten sich über ein breites Themenspektrum informieren

Fotos: Angelika Meiss

Konzepte basieren meist auf Antioxidanzien und Wirkstoffen wie Vitaminen, Polyphenolen und Signalpeptiden.

Dr. Bernard Gabard von **Iderma** erläuterte, wie die Vernix caseosa (Käseschmiere) die Haut Neugeborener zwei Wochen lang mit Feuchtigkeit versorgt, bis das Stratum corneum aufgebaut ist. Es ist aber schwer, dieses natürliche Feuchtigkeitssystem auf die Haut Erwachsener anzupassen, da die Verbindung mit der Vernix sich nicht leicht reaktivieren lässt, wenn sie einmal zerstört ist.

Prof. Dr. Sven Gohla von **La Prairie** wies auf die Relevanz von Stammzellen für die Kosmetik hin. Für Kosmetika werden lediglich adulte Stammzellen verwendet, die nur das spezifische Gewebe bilden, aus dem sie stammen, also z.B. dermales oder follikuläres Gewebe. Während die Verwendung menschlicher Stammzellen verboten ist, ist ihr Schutz durch Kosmetika erlaubt – ein möglicher Weg, Alterungsprozesse zu bremsen und natürliche Regulationsprozesse zu fördern.

Formulierungsproblem Sonnenpflege

Nach Dr. Christiane Hanay von **Weleda** ist die Entwicklung moderner Sonnenpflegeprodukte aufgrund steigender Verbrauchererwartungen und

zunehmender Vorschriften eine echte Herausforderung und daher langwierig und teuer. Am Anfang stehen Wettbewerbsanalyse, passende Filterplattform- sowie Patent- und Inhaltsstoff-recherche in Bezug auf ein spezifisches Pflichtenheft. Einschränkungen wie Wasserfestigkeit oder eine bestimmte Applikationsform lassen sich erst dann mit Hilfe eines Finetuningprozesses bewältigen, wenn bereits alle Inhaltsstoff- und Patentbeschränkungen geklärt sind.

Dr. Franz Enzmann von **MSE Pharmazeutika** stellte Ubiquinone Q10 vor, Schlüsselinhaltsstoff für die Funktionen der Mitochondrien, die nicht nur die Kraftwerke der Zellen sind, sondern auch viele Zellaktivitäten steuern. Chronischer oxidativer und nitrosativer Stress sind Hauptfeind der Mitochondrien und Hauptgrund für chronische Entzündungen und Dysregulation. Ubiquinone Q10 ist ein starkes Antioxidans, kontrolliert neben Ionenkanälen, Gap-Junctions, Aquaporinen und Vitamin-C-Pumpen auch Rezeptoren.

Dr. Torsten Clarius von **Laboratoires Sérobiologiques** prognostizierte einen wachsenden Kosmetikmarkt für empfindliche Haut, während eine umfassende Definition des Begriffs immer noch aussteht. Ein Klassifikationsmodell definiert drei Hauttypen: Typ I mit ver-



Der DGK-Vorstand (von links nach rechts): Dr. Karlheinz Hill (Cognis), Dr. Bernd Herzog (BASF), Prof. Dr. Ulrike Heinrich (Derma Tronnier) und Dr. Hartmut Schmidt-Lewerkühne (Beiersdorf)

minderter Barrierefunktion, den neurosensitiven Typ II mit entzündlichen Veränderungen und intakter Barriere und Typ III mit intakter Barriere und normalem Entzündungsstatus, aber ausgeprägter nervlicher Irritation. Die Wahrnehmung eines Irritationsstimulus geschieht über Nozizeptoren, die als Thermorezeptoren fungieren und chemische Irritantien wahrnehmen. Ihre Aktivierung setzt Neuropeptide frei, die eine Kaskade starten, welche als Brennen, Jucken oder Schmerz wahrgenommen wird. Eine Hemmung dieser Neuropeptide könnte die ausgeprägte nervliche Irritation reduzieren. Dazu wurden zwei Beispiele, ein synthetischer und ein pflanzlicher Inhibitor, vorgestellt.

Dr. Marc Heidl von **DSM Nutritional Products** präsentierte ein neues kosmetisches Peptid für die Synthese von Hyaluronsäure (HA) in der Haut. HA bindet etwa das 1.000-Fache seines Gewichts an Wasser. An der Oberfläche spendet es sehr gut Feuchtigkeit, penetriert aber nicht in die Haut. Das neue Tripeptid stimuliert darüber hinaus wichtige Proteoglykane und zeigt in vivo und in vitro nachweislich hautstraffende und remodelierende Effekte.

Dr. med. Urs Schwarz vom **Universitätsspital Zürich** erläuterte Anatomie



Dr. Marion Fröschele von **Givaudan** (links) und Catherine Schneider von **Rausch** (rechts) wurden von Dr. Philippe Auderset (Mitte) von **Rausch** für ihr unermüdliches Engagement im Vorstand des **Swiss SCC** mit dem **Kurt Pfeiffer Preis** ausgezeichnet. Seit einem Jahrzehnt leisten sie wertvolle Arbeit für den Verband, z.B. die Organisation des Winterseminars in Champfèr. Beiden ist es gelungen, aus einem zwanglosen Informationsaustausch von Kosmetikchemikern ein wissenschaftliches Seminar mit starker sozialer Komponente zu machen, das die Bedeutung des Networkings in der Branche unterstreicht



Für ihre Doktorarbeit „Forschungen zur galenischen Stabilität und Bioverfügbarkeit von Aminosäuren und Peptiden für kosmetische Anwendungen“ wurde Dr. Natalie Sors von Dr. Hartmut Schmidt-Lewerkühne mit dem **DGK-Preis für junge Kosmetikwissenschaftler** ausgezeichnet

und Aufbau des menschlichen Auges und das Phänomen optischer Täuschungen.

Dr. Ingo Büren vom **International Packaging Institute** stellte moderne Verpackungstechnologien für Kosmetika vor. Kosmetikverpackungen seien sowohl Eyecatcher und Kommunikationsinstrument als auch Designobjekt. In den 1990ern wurden erstmals die sieben Prinzipien des universellen Designs formuliert: breite Nutzbarkeit, Flexibilität in der Benutzung, einfache und intuitive Benutzung, sensorisch wahrnehmbare Informationen, Fehler-toleranz, geringer körperlicher Aufwand sowie Größe und Platz für Zugang und Benutzung. Die Wahrnehmung des Verbrauchers beeinflusst das Design der Verpackung. Materialien, Farben und haptische Effekte verändern sich mit der Zeit und den Technologien.

Prof. Dr. Ralph Trüeb von **The Dermatological Doctor's Office and Hair Center** stellte Trends in der Haar- und Hautpflege vor. Der Zustand des Haars spielt eine wichtige Rolle für unser Selbstbewusstsein und für unsere Wahrnehmung durch andere. Frauen wünschen sich Haar, das sich gut anfühlt, während Männer gut aussehen wollen. Da Männer hauptsächlich Shampoo verwenden, ist dies für sie die wichtigste Produktkategorie mit Kämmbarkeit, Glanz, Reparatur und antistatischen Effekten als wichtigsten Parametern. Auch populär: Wirkstoffe für die Kopfhaut, etwa gegen Schuppen oder Haarausfall. Das Thema Alterung hat auch die Haarpflege erreicht: Haaralterung wird immer wichtiger – wie auch das Tissue Engineering zum Aufbau neuer Haarfollikel.

Ob die Nanotechnologie der Schlüssel zu mehr Leistung und Funktionalität sein wird, das war das Thema von Dr. Joachim Storsberg vom **Fraunhofer-Institut** in Potsdam. Polymer-Nanotechnologie beschäftigt sich hauptsächlich mit polymeren Kolloiden, selbstorganisierenden Systemen und maßgeschneiderten Polymereigenschaften.

Daniel Herbert von **Jovis** stellte intelligente Tools für eine innovative Entwicklungsumwelt und für interdisziplinäres Teamwork vor: In den letzten 35 Jahren sind immer mehr Vorschriften und Beschränkungen für die Entwicklung von Kosmetika erlassen worden; aus diesem Grund wurde eine maßgeschneiderte Software für das notwendige Informations- und Dokumentationsmanagement entwickelt und in verschiedenen Unternehmen getestet. Ergebnis: Mit der Software lässt sich in F&E-Abteilungen viel Zeit und Geld sparen.

Dr. Peter Schoch von **United Technologies UT** berichtete über einen neuen Hauterneuerungsfaktor – Dermato-poietin. Der Wirkstoff ist ein Protein aus 159 Aminosäuren, der identisch ist mit humanem Interleukin-I alpha. Das Cytokin ist ein Immunregulator für Entzündungen und Fieber. Weniger bekannt ist, dass es auch der wichtigste biologische Regulator für die Hauterneuerung ist. Im Körper wird es nur in Keratinozyten hergestellt und ist im Stratum corneum am höchsten konzentriert. Zwar penetriert der Wirkstoff nicht in die Haut, löst aber eine Signalkaskade aus, die bis in die Dermis reicht. Für kosmetische Anwendungen wird er oft synergistisch mit Hexadeltin kombiniert, das die Hautelastizität erhöhen und Cellulite reduzieren soll. Laut ersten Studienergebnissen reduziert der Wirkstoff Haarausfall schon nach wenigen Tagen.

* Die gemeinsame Konferenz der drei deutschsprachigen Kosmetikchemikerverbände – DGK, GÖCH und Swiss SCC

Den komplette Konferenzbericht, weitere Informationen und Fotos finden Sie im Internet, siehe Internet-Button

Maria Lüder
Managing Director, Qenax, und
Pressereferat Swiss SCC

